

Von privat zum Geschäftlichen

Gewerbeschau Schwanewede bot vielseitiges Wochenende

VON EVA KAIRIES



Haushaltshelfer (und hier ist nicht der Mann links gemeint) waren wie immer gefragt.

Foto: ek



Oldies auf zwei Rädern zogen nicht nur ungefähr gleichaltrige Zweibeiner an.

Foto: ek

Schwanewede. „Viele Seh-Leute“, fand der Weinhändler, seien auf der Gewerbeschau Schwanewede. Doch die Geschäfte, das wusste er wahrscheinlich auch, werden erst im Nachhinein gemacht.

Wie die Ameisen flitzten Zimmermannskollegen über einen Bildschirm einer Ausstellung. Der Videofilm zeigte eindrücklich, wie Fachleute einen veritablen Bau in Holzrahmenbauweise in 24 Stunden hinkriegten. Ein Fensterbauer in ungefährer Nachbarschaft begrüßte viele seiner Kunden und erinnerte sich an jedes einzelne Haus, obwohl „wir haben tierisch viel Arbeit zurzeit“, sagte er zur Auftragslage.

Die Gäste der Gewerbeschau hatten wirklich einiges zu sehen. Wenn man die neuen Feuerwehrfahrzeuge, die Riesenrutsche oder das Paintballspielen schon betrachten konnte, hatte man noch allerhand vor sich. Auch wenn man 40 Euro für den Hubschrauberrundflug nicht locker machen wollte, war es immer wieder für viele „Seh-Leute“ ein Erlebnis, die Glaskapsel unterm Rotor starten und landen zu sehen.

Wer das Paintballgelände hinter sich gelassen hatte, musste ein bisschen durchs Niemandsland gehen, bevor er die Gewerbeschau wieder fand. Hier ging das Geschäft auch zunächst nicht so gut mit Bierchen und Wurst, aber die Gespräche waren gut und die ausgestellten Stücke dank der intensiven Arbeit des Künstlers Bernd F. Mertes richtige Hingucker. In seiner „Preview“, schließlich hat er eine Ausstellung Anfang Oktober, blieb man gern mal stehen, ehe in der Nachbarhalle kurzer Prozess mit Mertes' Arbeitsmaterial gemacht wurde: Feuerholz.

Der Rundgang war gesäumt mit alten Autos und mit neuen Autos – beides sehr interessante Sujets und mit viel Gesprächsbedarf. Und Gespräche gab es allerorts, am besten auf einem Stuhl in der Sonne, wenn sie denn mal lugte, mit einem frischen Getränk und ebenso frisch Gebackenem. „Die Gespräche, die wollen wir doch auch“, sagte Gerd Pillnick, einer der Gewerbeschau-Verantwortlichen, der sich über Rückmeldungen freute, die die Veranstaltung

als harmonisch, als sehr gesellig empfanden und die andeuteten, bereits viele Gespräche mit vielen sehr netten Menschen geführt zu haben. Und schon ging er als „Trouble Shooter“ langen Schrittes weiter, um sich um die Aussteller zu kümmern, die der Schuh irgendwo drückte. In den zwei Ausstellungszelten kam man schnell wieder ins Gespräch. Über private Geschichten fand man immer einen Weg zum Geschäftlichen und wieder zurück. Auch unter den Ausstellern stimmte

die Chemie: Die Ausstellerparty am Samstagabend war ein echtes Highlight, auf das sich viele Menschen hinter den Ständen aufrichtig freuten.

Der neue Standort der Gewerbeschau machte einen hervorragenden Eindruck. Kompakt und doch weitläufig, sehr gut zu finden und prima Parkplätze – das waren die Hauptargumente. Annette von Wilcke-Brumund freute sich, den Grund für diesen Ausweich-Platz zu nennen. „Das vorige Gewerbeschaugelände

wird durch neue Gewerbeansiedlung in Neuenkirchen zu klein.“ Dass die Schwaneweder alle drei Jahre zeigten, was sie drauf hätten und könnten, mache sie stolz. Und diese Gewerbeansiedlungen zeigten doch, dass die Wirtschaft hier belebt sei. Bürgermeister Harald Stehnen blickte sich trotz aller Schuldenbehauptungen in der Presse in seiner Gemeinde um und fand: „Hier kann man gut leben.“ Schließlich habe man kräftig investiert in Ganztagschule und Kinderbetreuung.